

Musikalisch vom Saulus zum Paulus

Konzert: Mendelssohns Oratorium im Dom

Jubel an allen Orten und doch keine Musik des schieren Überschwangs: Das Chorkonzert mit Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Paulus“ zum Abschluss des Paulusjahres im übervollen Dom versammelte die vereinten Dom-Musiker zu einer Aufführung voll Inbrunst und Frömmigkeit.

Das Kourion-Orchester zeigte sich dem Werk in allen kontrapunktischen Auf- und Abschwüngen gewachsen, ohne sich melodramatisch zu verausgaben. Dynamische und rhythmische Feinabstimmungen wurden kammermusikalisch bis in kleine Notenfolgen hinein realisiert.

Mädchenkantorei, Capella Ludgeriana und Domchor St. Paulus verwandelten sich je nach biblischer Vorsehung vom gläubigen Volk zum aufreißerischen Mob, dessen Tumult „Weg mit dem“ mit

starrem Elan artikuliert wurde und die unheilvolle Aggression bis zum Aufschrei „Er soll sterben“ in eisiger Dichte hörbar werden ließ. Die Choräle erklangen transparent, zügig und aller Erdschwere enthoben. Die in allen Stimmlagen ausgeglichene Intonation und rhythmische Sorgfalt vereinte sich im Chor „Siehe, wir preisen selig“ zu introvertierter Euphorie.

Katja Börnder (Sopran) sang mit betörender Innigkeit. Der Bass von Jaroslaw Sielicki zeigte Rachsucht und Erlösungsfieber, Wolfgang Klose war souverän auch auf heiklen tenoralen Abwegen, Altistin Annette Kleine spendierte glutvolle Töne. Andreas Bollendorf führte alle Musiker mit einem Dirigat, das der Musik die Freiheit zur Entfaltung ließ.

▪ Günter Moseler